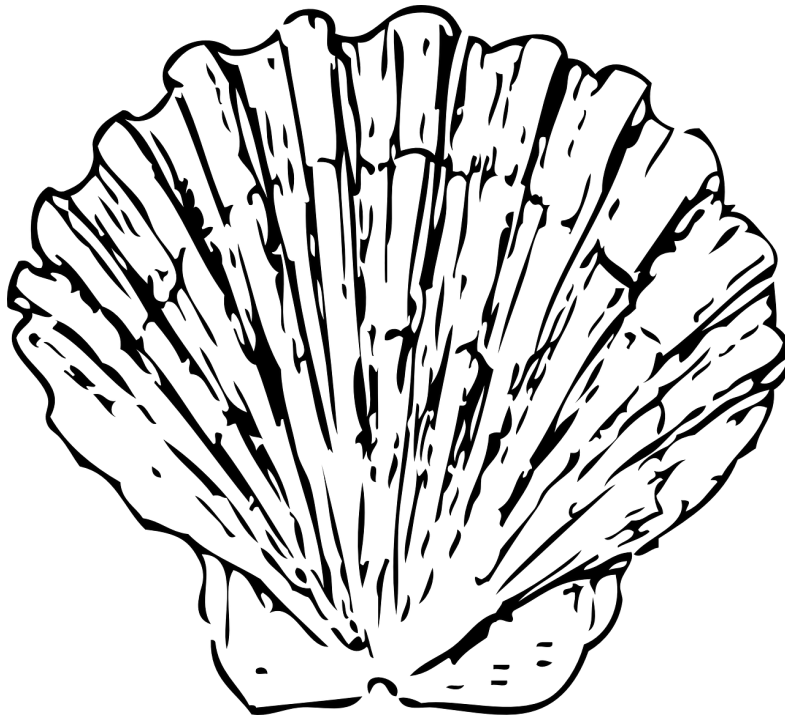


**Gottesdienst zur Konfirmation**

**19.06.2022**

**Süsterkirche Bielefeld**



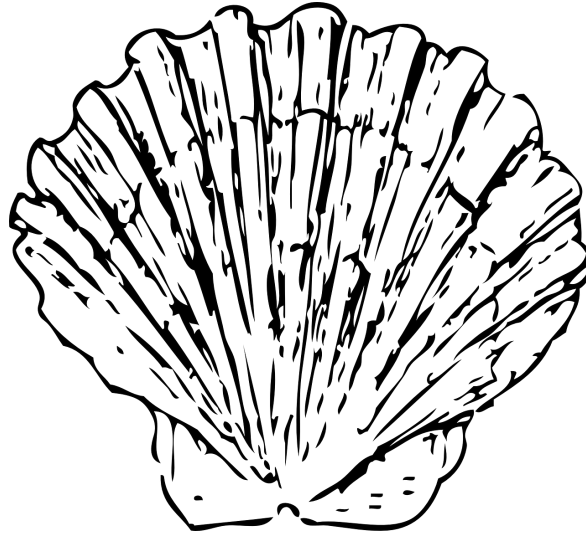
**Konfirmandinnen und Konfirmanden**

**Jahrgang 2020-2022**

**Predigt**

## Matthäusevangelium, Kap. 13, Verse 45-46

Das Himmelreich gleicht einem Kaufmann, der gute Perlen suchte. Und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.



**Liebe jugendlichen Konfirmandinnen und Konfirmanden,  
Ihr Lieben Alle,**

Jesus redete in **Gleichnissen** und in Geschichten, als wäre das, von dem er erzählt, nicht einfach in direkter Rede zu sagen. Immerhin redete er von Gott und vom 2. Gebot: Du sollst dir kein Bildnis machen noch irgendein Gleichnis von Gott. Bete es nicht an und diene ihm nicht.

Jesus spricht von einem Raum, in dem Gott und Menschen sich beide berühren. Er nennt diesen Begegnungsraum mit der Sprache der Tradition: „Reich Gottes“.

„Dein Reich komme, Gott, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden“. Diesen Begegnungsraum nehmen wir jeden Sonntag ins Gebet.

Aber: Was ist das, dieses Reich Gottes, das auch Himmelreich genannt wird, (weil so der Name Gottes vermieden wird)?

Was und wie kann ich es mir vorstellen?

Jesus erzählt davon in Gleichnissen und Bildworten. Wie in diesem:

**„Das Himmelreich gleicht einem Kaufmann, der gute Perlen suchte. Und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“**

## **Das Himmelreich**

Das Himmelreich, diese Berührung von Gott und Mensch ist nach dem Gleichnis etwas, nach dem wir lange suchen.

Es ist etwas, das uns begeistert, wenn wir es entdecken.

Es ist etwas, bei dem wir nicht anders können, als alle Kraft einzusetzen – unseren ganzen Reichtum – damit wir es sehen und fühlen können und wir das, wonach wir schon so lange suchten, endlich besitzen.

Doch wissen wir: Beim Himmelreich haben das, worum es geht, nicht in der Hand. Denn das Himmelreich ist nicht wie eine Perle. Es ist auch kein Kaufmann, sondern eher wie etwas, das dazwischen liegt und Begeisterung auslöst und das Ende allen Suchens bedeutet, weil ich etwas gefunden habe, das meine Sehnsucht stillt... und ich endlich am Ziel bin.

## **Ziel und Weg.**

Endlich ans Ziel kommen.

Die Jakobsmuschel, im Programm abgebildet, ist ein Bild für ein Ziel – und einen Weg. Wir sind den Jakobsweg durch Ostwestfalen ein Stück miteinander gegangen, von Porta-Westfalica über das Wiehengebirge und dann an der Werre entlang bis nach Herford.

Wenn wir das Bild betrachten: Von wo aus ich mich am Rand der Muschel auf den Weg mache und ihren Kerben und ihrer Struktur folge, finde ich am Ende einen Punkt, von dem aus alle Wege ein Ganzes bilden. Die Maserungen der Muschel finden in einem Punkt zusammen.

Ist das auch ein Bild für das Reich Gottes?

Ist das Himmelreich wie etwas, das wir finden können, egal woher wir kommen und welchen Weg wir gehen?

Ist es etwas, das uns alle eint?

Ist es etwas, das jede und jeden von uns im Inneren berührt?

„Das Himmelreich gleicht einem Kaufmann, der gute Perlen suchte. Und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“

## Die Perle und die Muschel.

Als Kind habe ich für mein Leben gerne Muscheln am Stand gesucht. Wenn ich dabei eine geschlossene Muschel gefunden hatte, war ich stolz wie Oskar.

„Wenn wir die Muschel jetzt aufmachen, finden wir dann eine Perle?“ fragte ich meine Eltern – und wollte mich Pato nicht davon überzeugen lassen, dass nicht in jeder Muschel eine Perle zu finden ist...

Eines Tages sagte mein Vater zu mir: „Wenn wir die Muschel öffnen und nach einer Perle suchen, dann stirbt sie.“

Das Besondere an dieser geschlossenen Muschel ist, dass wir nicht hineinsehen können. Sie trägt ein Geheimnis in sich trägt, dass wir nicht kennen.

Sieh dir diese Muschel an. Sieht sie nicht ehr aus wie ein Stein?

Dabei sie ist ein Lebewesen.

Das Geheimnis, das die Muschel in sich trägt, ist, dass sie lebt, dass sie lebendig ist.

Ist das Leben in ihr nicht wie eine Perle und noch mehr als das?“

Diese Antwort hatte mich überzeugt, auch wenn ich sie damals sicher nicht ganz verstanden hatte.

Ich wollte keine Muschel mehr öffnen.

Stattdessen warf ich geschlossene Muscheln weit zurück ins Meer, damit sie lange leben.

Ist das Himmelreich wie eine Perle, die wir im Inneren einer Muschel suchen, und am Ende geht es nicht um die Muschel und die Perle, sondern um Leben?

Um unser Leben?

Sind die Muschel und die Perle ein Bild für unser Inneres?

Als wäre in jeder und jedem von uns gleichsam eine wunderschöne, einzigartige Perle verborgen, umschlossen von einer harten Schale... Nur gelegentlich öffnen wir unsere Schale und geben Einblick... und lassen frisches Wasser hinein.

Dieser Austausch mit dem frischen, tiefen Wasser des Meeres ist lebensnotwendig.

Ohne Austausch, ohne Durchlässigkeit stirbt eine Muschel. Sie muss sich öffnen, damit sie Nahrung aufnimmt.

Ist das bei der Muschel und der Perle so wie bei uns?

Wenn wir uns nicht öffnen, wenn wir meinen, uns schützen zu müssen und ausschließlich die harte Schale zeigen, verkümmern wir dann?

Wenn wir uns nicht öffnen, bleiben wir dann ohne Nahrung?

Wenn wir ohne Nahrung sind, wächst dann etwas in uns?

Ist das mit dem Himmelreich wie eine Muschel und eine Perle?

Damit die Perle wächst, muss die Muschel sich öffnen.

Damit die Schönheit der Muschel erkennbar wird, muss sie sich öffnen.

Möglicherweise erkennen wir das Reich Gottes und seine Schönheit nur, wenn wir uns öffnen. Vielleicht entdecken wir erst dann, wie sehr es uns nährt und innerlich stärkt.

Wenn sich eine Muschel öffnet, kommt sie damit in Bewegung.

Die Jakobsmuschel zum Beispiel tauscht mit dem Schließen und Öffnen nicht nur Wasser und Nahrung aus, sie kommt in Bewegung und verändert ihren Standort.

Ist das bei uns ähnlich?

Wenn wir uns öffnen, kommen wir dann in Bewegung?

Öffnen heißt auch, sich mit dem Ganzen verbinden.

Die Welt in uns aufnehmen. Uns durchströmen lassen.

Wie die Muschel gleichsam das ganze Meer in sich hineinlässt, nehmen wir beim Einatmen die Luft der Erde, alles das, was diesen Kosmos ausmacht, in uns auf – und lassen es durch uns hindurch strömen – und geben es wieder ab.

Öffnen heißt, sich mit dem Ganzen verbinden. Mit Gott verbinden. Mit dem Leben. Mit allem, was lebt.

Perlen entstehen durch dieses permanente sich Öffnen und Schließen.  
Perlen werden erst so zu dem, was sie sind.

Die Perle ist ein Bild für unser Innerstes: Für Schönheit, Glanz, für etwas Unberührtes, nicht Ersetzliches, Reines.

Jede und jeder von uns trägt so eine Perle in sich.

Das, was wir als Kostbarstes in uns tragen, wächst nur dann, wenn wir es zeigen und offen sind und in Bewegung, uns also immer wieder verändern.

Wenn jemand kommt – und entdeckt in uns die Perle, dann öffnen wir uns, dann gibt uns das Kraft, dann fühlen wir uns anerkannt und geachtet und gesehen... und Wert geschätzt.

Das Himmelreich, sagt Jesus, ist ein Ort, an dem sich Gott und Mensch begegnen. Es ist ein Ort, an dem wir gesehen sind: anerkannt, geachtet und geliebt.

Es ist ein Raum der Güte Gottes.

**Marit Dreyer:** Der HERR ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn traut mein Herz und mir ist geholfen. (Ps 28,7)

Ich wünsche Euch – und uns allen – diese Erfahrung, diese Gewissheit, ganz tief innen von Gott angesehen und geliebt zu sein. Es ist eine Erfahrung, die niemand nehmen kann, weil sie euch, weil sie uns von Gott allein geschenkt ist.

**Enno Thes Raterink:** Fürchte dich nicht, ich bin mit dir;  
weiche nicht, denn ich bin dein Gott.

Ich stärke dich, ich helfe dir auch,  
ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. (Jes 40,10)

Jede und jeder ist in seinem Kern von Gott geliebt und geachtet.

Dieser Glaube, diese Überzeugung gibt uns eine gute innere Kraft.

Wenn wir traurig sind, weil wir meinen, in unserem Inneren nicht gesehen und verstanden zu sein, dann können wir darauf vertrauen, in Gott doch gesehen und geliebt zu sein.

**Lucy Marie Eschengerd:** Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. (Mt 5,4)

Es könnte sein, dass uns mit diesem Glauben Verletzungen nicht schaden, sondern sie uns stärker machen.

Manche Forscher vermuten, dass kleinste Verletzungen der Muschel in ihrem Inneren zu der Perlenbildung führen.

Wenn wir also in unserem Grund geachtet und getragen sind, dann hilft uns das, uns zu öffnen. Dann kommt Bewegung ins Spiel!

Durch die Botschaft Jesu vom Himmelreich, dass nahe ist, das da ist, das uns umgibt, sind wir eingeladen, uns offener zu begegnen.

Wir werden lebendiger – und beweglicher.

Wenn wir unsere Perle zeigen, könnte es sein, dass wir die Schönheit der und des anderen dabei ebenfalls entdecken.

Jesus ist überzeugt: Durch Gottes Kraft der Güte, der Liebe, die alle Menschen in ihrem Kern liebt, können wir uns anders begegnen – und sehen die und den anderen in neuer Schönheit an.

Also geht hinaus in alle Welt. Macht euch auf den Weg. Geht auf Entdeckungsreise! Euch kann nichts passieren!

**Jakob Konstantin Dobias:** Siehe: Ich bin bei Euch alle Tage bis an das Ende der Welt. (Mt 28,20)

## **Der Weg und das Ziel**

Der Kaufmann, der die Perle seines Lebens gefunden hatte, war am Ziel seiner Träume.

Die Jakobsmuschel steht für einen Weg.

Sie steht für eine Suche nach dem, was erfüllt und Sinn macht.

Sie steht für ein Unterwegssein mit einem festen Ziel im Blick:

**Richard Christian Ebeler + Philipp Kohls:**

Selig die Gewaltlosen - sie werden das Land erben. (Mt 5,5)

**Theo Johnigk:** Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. (Röm 12,21)

Die Jakobsmuschel steht für den Weg und das Ziel.

Wenn wir uns auf den Weg machen, werden wir die Perle in uns und in anderen finden.

Wenn wir uns auf den Weg machen und uns öffnen, werden wir dem Reich Gottes begegnen, sagt Jesus.

## **Eine Muschel mit zwei Hälften**

In der christlichen Symbolik bildet die Muschel etwas Besonderes ab:

Die beiden Hälften stehen für die zwei ineinander verschränkten Gebote, mit denen Jesus seine gesamte Lehre zusammenfasst:

»Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft« (5. Mose 6,4-5).

Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18).



## **Das Doppelgebot der Liebe!**

Die Liebe legt sich wie eine Muschel über die Perle und schützt sie und lässt sie zugleich leuchten...

Die Liebe hilft, die Perle im Inneren des anderen zu achten und zu respektieren. Sie hilft, die eigene Perle wachsen zu lassen.

**Auréli**e Carlotta-Lou **Böckel**: Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach! (Ps 34,15)

Wie die Jakobsmuschel ist das Doppelgebot der Liebe ein Wegweiser zum Ziel.

## **Das Ziel**

Das Ziel des Jakobsweges ist benennbar.

Es ist Santiago de Compostella in Spanien.

Mache Pilger\*innen beschließen von Santiago aus noch weitere 60 Kilometer bis nach Finisterre zu laufen.

Hier an der Atlantik-Küste währte man sich früher am Ende der Welt.

Die Jakobsmuschel steht darum auch für einen Weg bis zum Ende, bis es nicht mehr weiter geht.

Ob auf der Jakobsmuschel des Jakobsweges darum ein Kreuz abgebildet ist?

Wenn es mal nicht mehr weitergeht, wenn wir uns am Ende fühlen aller Kraft und Möglichkeiten, dann gilt:

Die Kraft, die unser Innerstes trägt und umhüllt, die Kraft der Liebe, das ist auch die Kraft Jesu, das Auferstandene ist von den Toten.

Es ist die Kraft, die uns trägt im Leben und im Sterben und darüber hinaus.

Es ist die Kraft, die alles ins Leben ruft.

Sie verlässt uns nicht. Sie tröstet, sie stärkt, sie begleitet, sie hilft, das Gute zu tun, Frieden zu suchen, Gewalt zu lassen und uns nicht zu fürchten.

**Amen**